

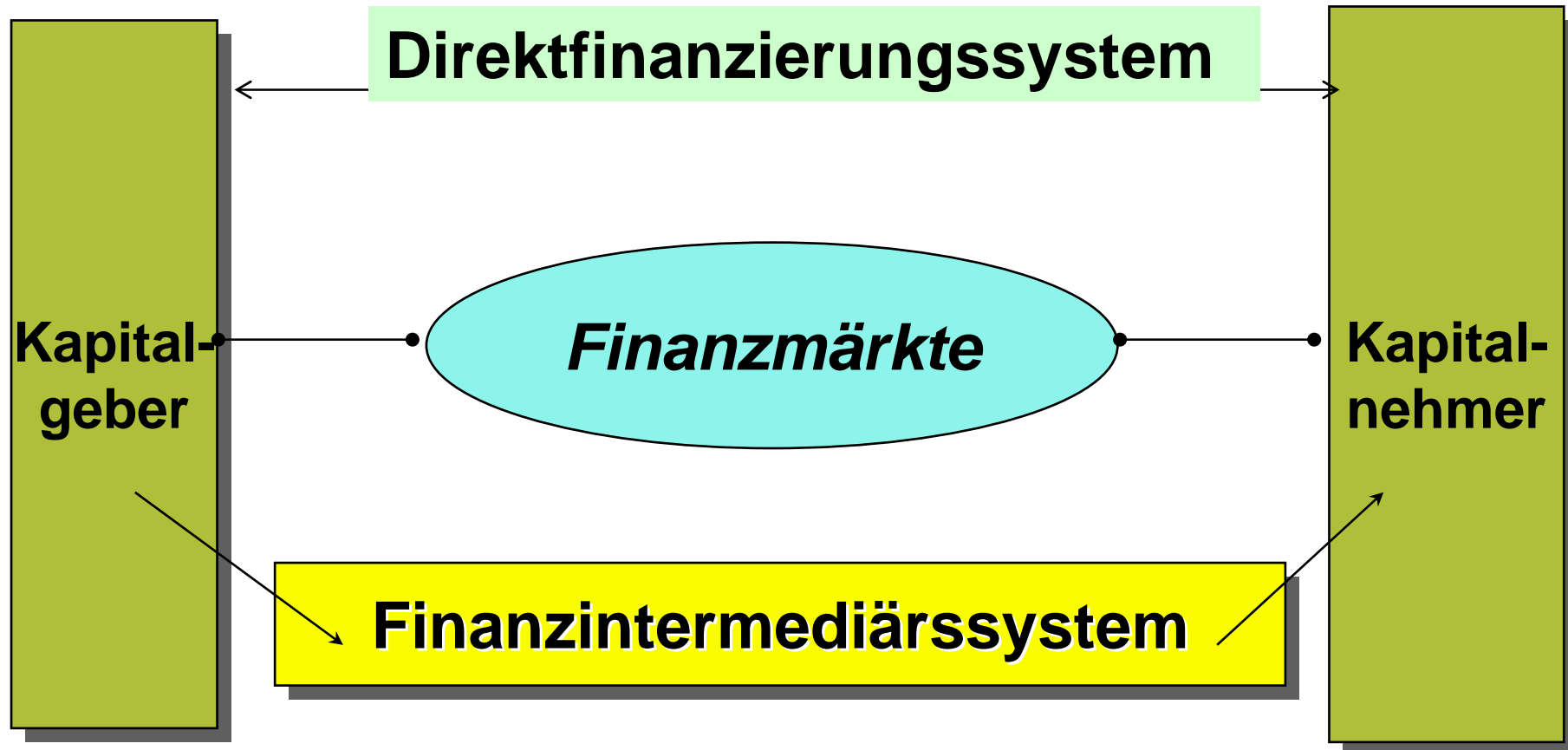
Finanzintermediation

- Bankrisiken, Insolvenzen,
Bankrun und Begründung für
staatliche Bankenaufsicht

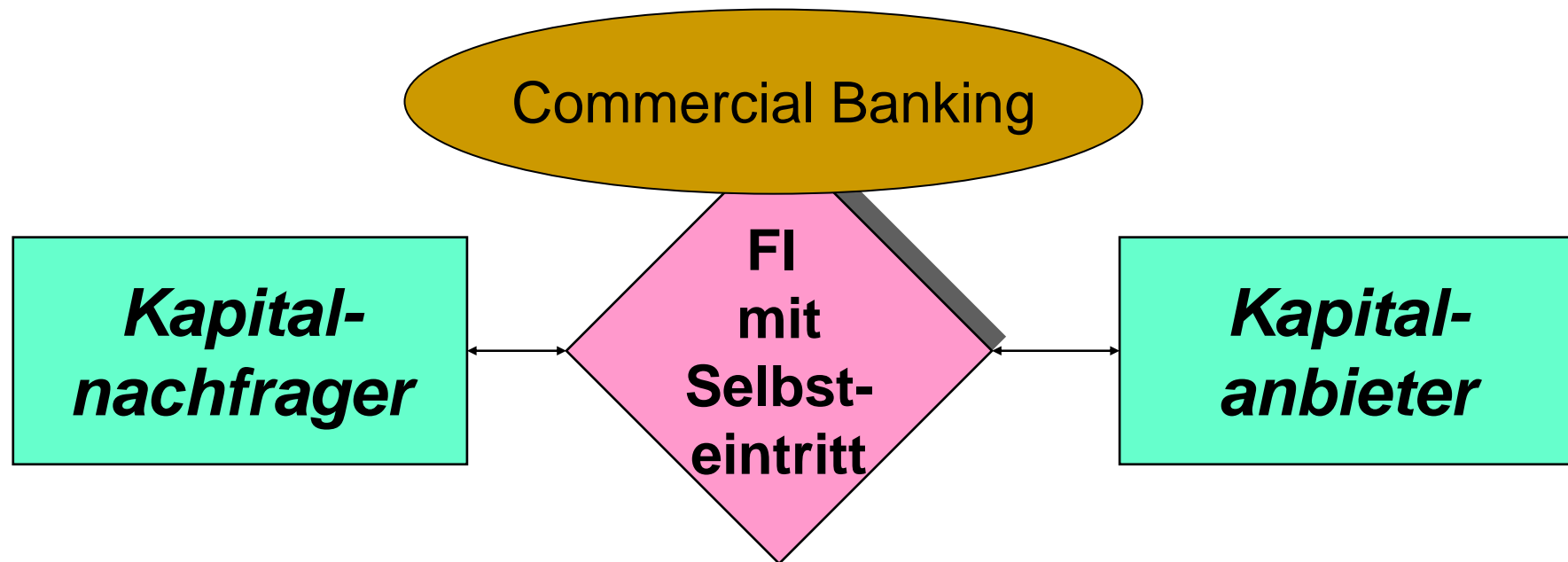
Lernzielfragen

- Was sind Finanzintermediäre ?
- Vor welchen Problemen stünden Kapitalgeber bzw. Kapitalnehmer, wenn es keine Finanzintermediäre gäbe ?
- Was ist „begrenzte Rationalität“ und was „opportunistisches Verhalten“ ?
- Welche Transformationsfunktionen übernehmen Banken ?
- Wie setzen sich die Transaktionskosten zusammen ?
- Was ist unter „signaling“ zu verstehen ?
- Wie können economies of scale und economies of scope zur Erklärung der Existenz von Finanzintermediären beitragen ?
- Welche typischen Bankrisiken lassen sich identifizieren ?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Bonitäts- und Liquiditätsrisiko ?
- Nennen Sie bedeutende Bankenpleiten und ihre Ursachen ?
- Wie kommt ein Bankrun zustande ?

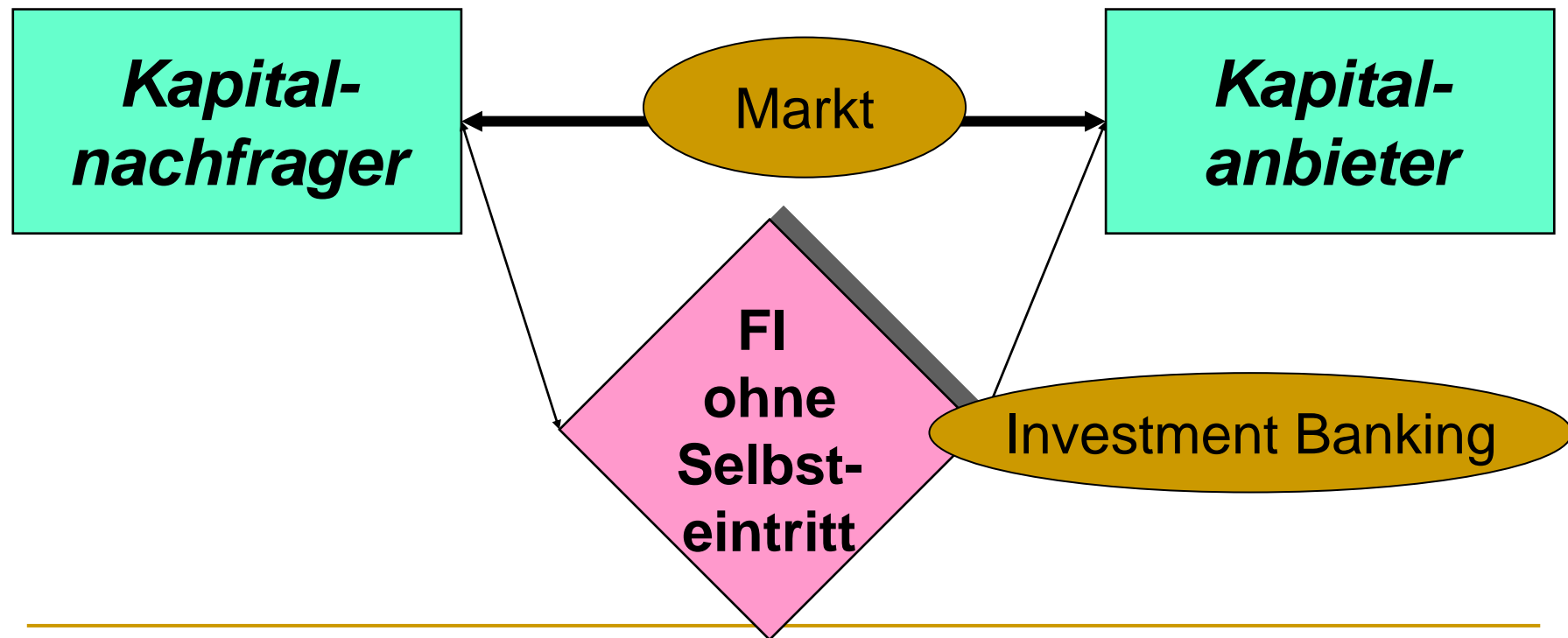
Subsysteme der Finanzintermediation



Indirekte Kapitalüberlassung über Finanzintermediäre



Direkte Kapitalüberlassung mit Einbeziehung von Finanzintermediären



Private potenzielle Kapitalsuchende und private potenzielle Kapitalgeber ...

- **... finden nur in den seltensten Fälle zueinander, weil sie**
- sich nicht kennen oder
- sie unterschiedliche Fristenvorstellungen haben oder
- sie unterschiedliche Betragsvorstellungen haben oder
- das Risiko für die Geberseite vor und nach der Vereinbarung kaum kalkulierbar ist.

Grundprobleme von Finanzmärkten ohne Intermediäre und Funktionen von Finanzintermediäre

- » **Informationsprobleme**
- » **Losgrößenprobleme**
- » **Fristenprobleme**
- » **Risikoprobleme**

**Transaktions-
kosten**

*Transaktions-
kostenansatz*

Menschliche Verhaltensweisen sind geprägt durch begrenzte Rationalität und Opportunismus.

**Begrenzte
Rationalität:**

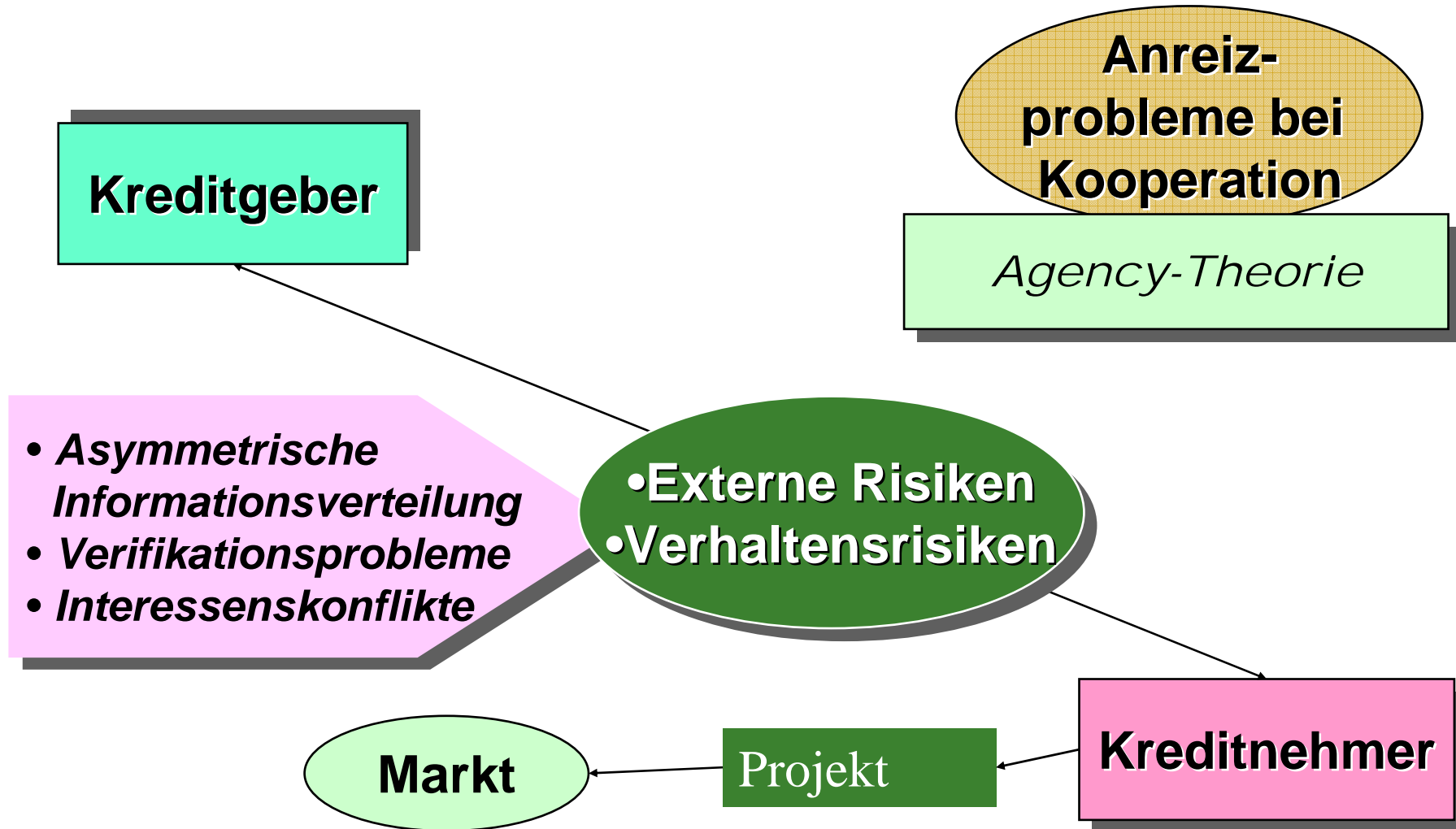
Wirtschaftsteilnehmer können niemals die gegenwärtige und zukünftige Situation vollkommen überschauen.

-> Erwartungsbildung unterschiedlich

**Opportunistisches
Verhalten:**

Wirtschaftsteilnehmer verfolgen i.d.R. Eigeninteressen, ggf. auch unter Zuhilfenahme von List u. Täuschung (Moral Hazard).

Kreditgeber - Kreditnehmer - Beziehung



Verhaltensrisiken - Mögliche Verhaltensweisen der Kreditnehmer

- » **Reduzierung des Managementeinsatzes**
- » **Durchführung risikoreicherer Projekte als angegeben**
- » **Mehrfachvergabe von (Mobiliar-) sicherheiten**
- » **Überhöhte Entnahmen/ Dekapitalisierung**

Ohne Finanzintermediäre wären die Transaktionskosten viel zu hoch

***Es kommt oft keine
Einigung zustande !***

Gefahr des Marktversagens !

An illustration showing two business people in a meeting. One person is wearing a blue suit and the other is wearing a grey suit. They are sitting at a table with papers and a pen. The entire illustration is crossed out with a large black 'X'.

Transaktionskosten

(# Produktionskosten bzw. Transportkosten)

- » **Anbahnungskosten**
- » **Verhandlungs- und Entscheidungskosten**
- » **Kosten der Sicherstellung der Vertragserfüllung**

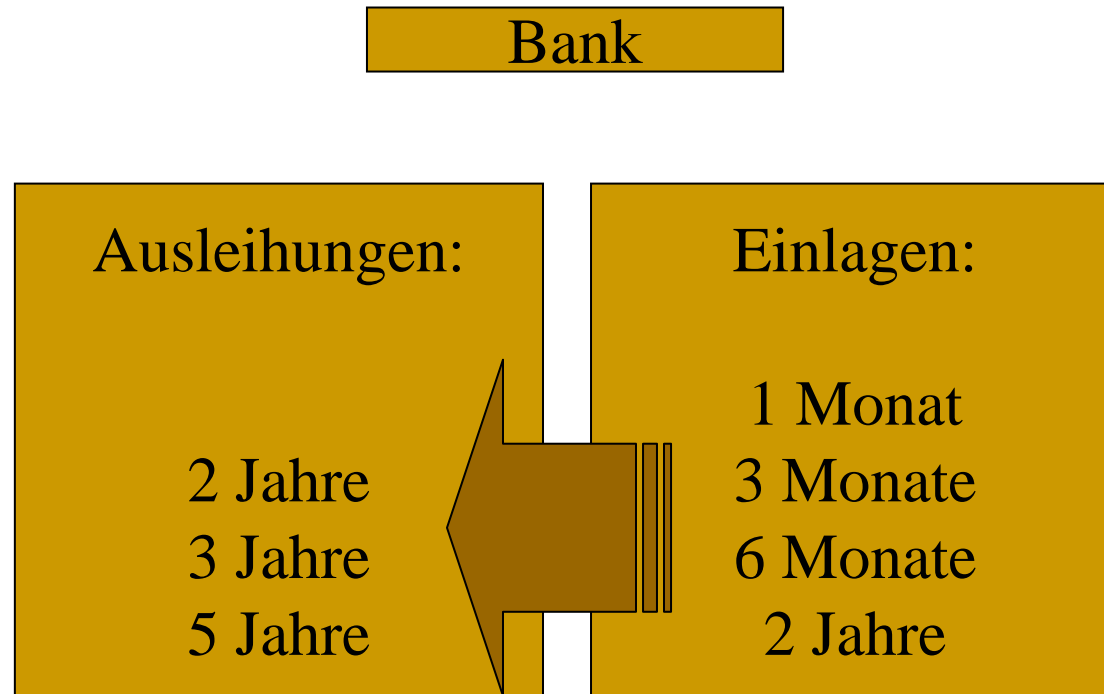
**Intransparenz
und
Unsicherheit**

Transaktionen: Prozess der Koordination ökonomischer Aktivitäten durch Klärung und Vereinbarung eines Leistungsaustauschs = Schaffen u. Übertragung von Eigentum.

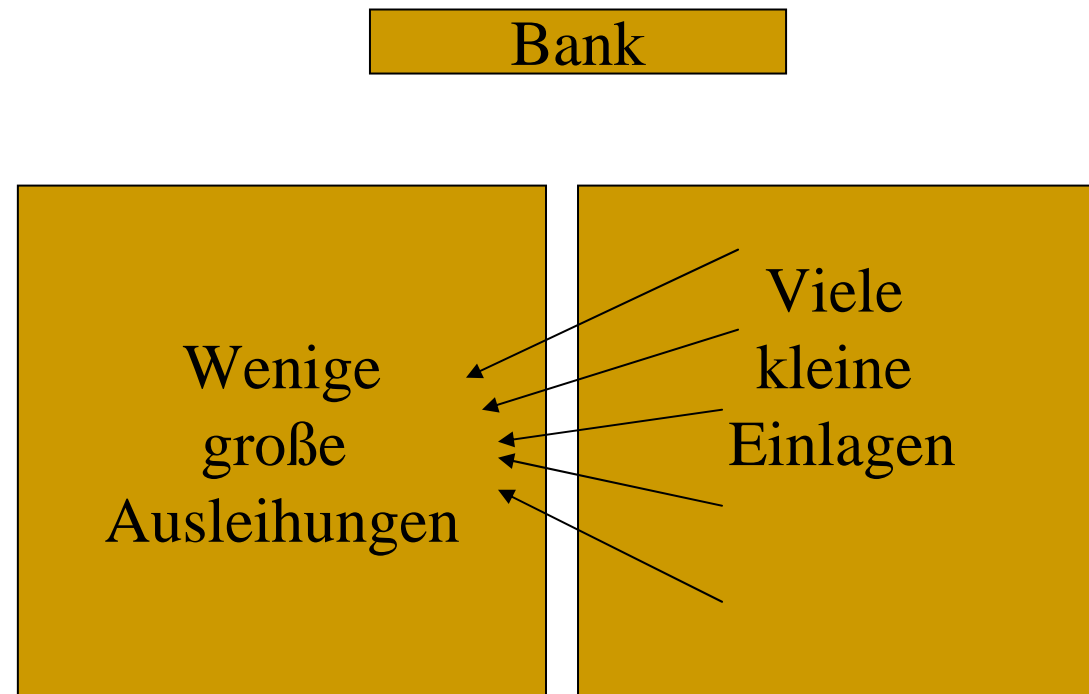
Finanzintermediäre reduzieren diese Probleme durch :

- » **Losgrößentransformation**
- » **Fristentransformation**
- » **Risikotransformation**

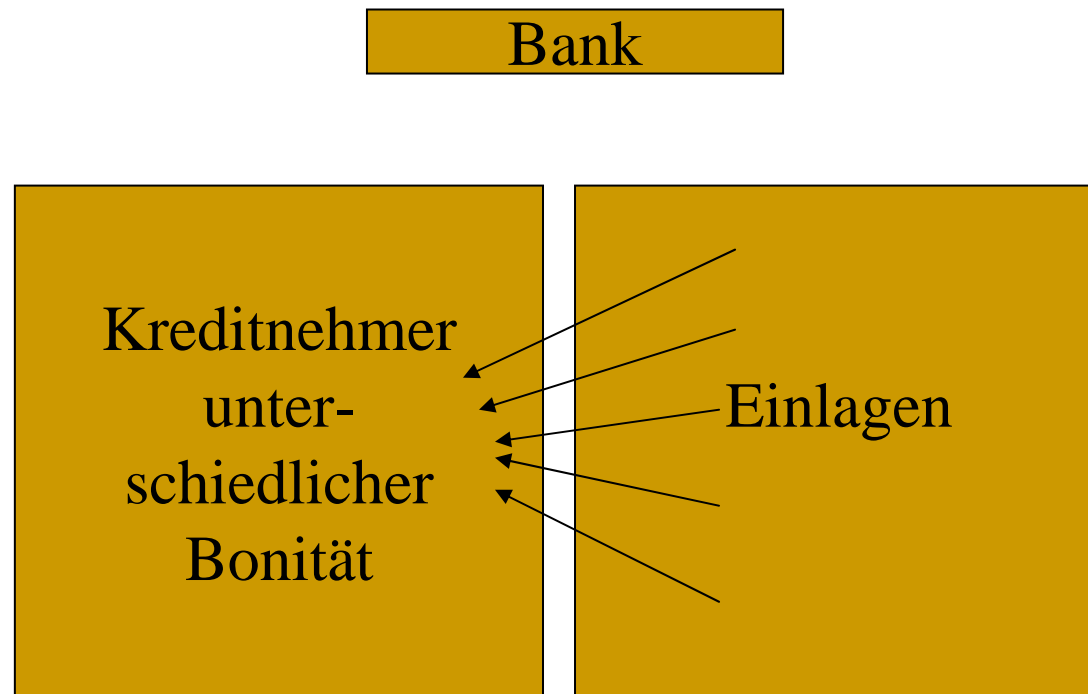
Fristentransformation



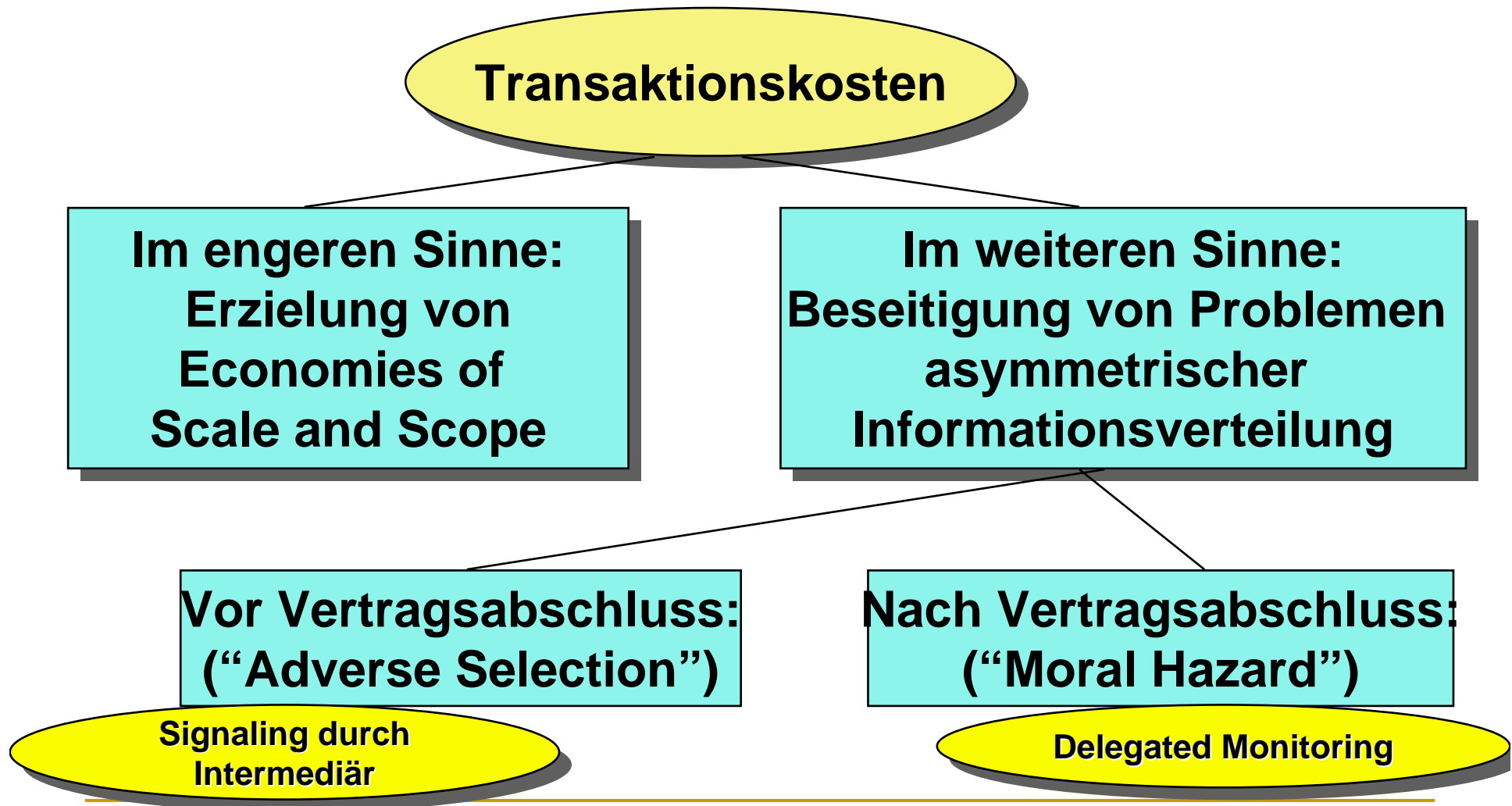
Losgrößentransformation



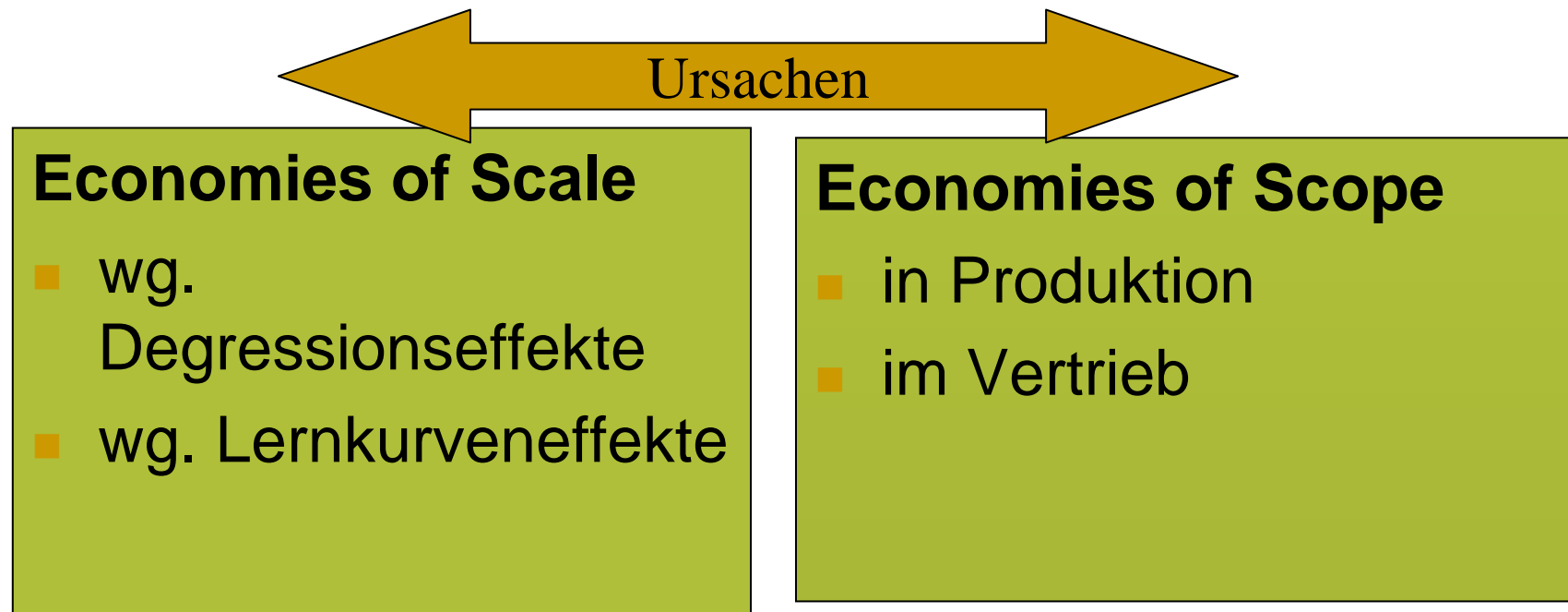
Risikotransformation



Ansätze zur Erklärung von Bankenintermediation

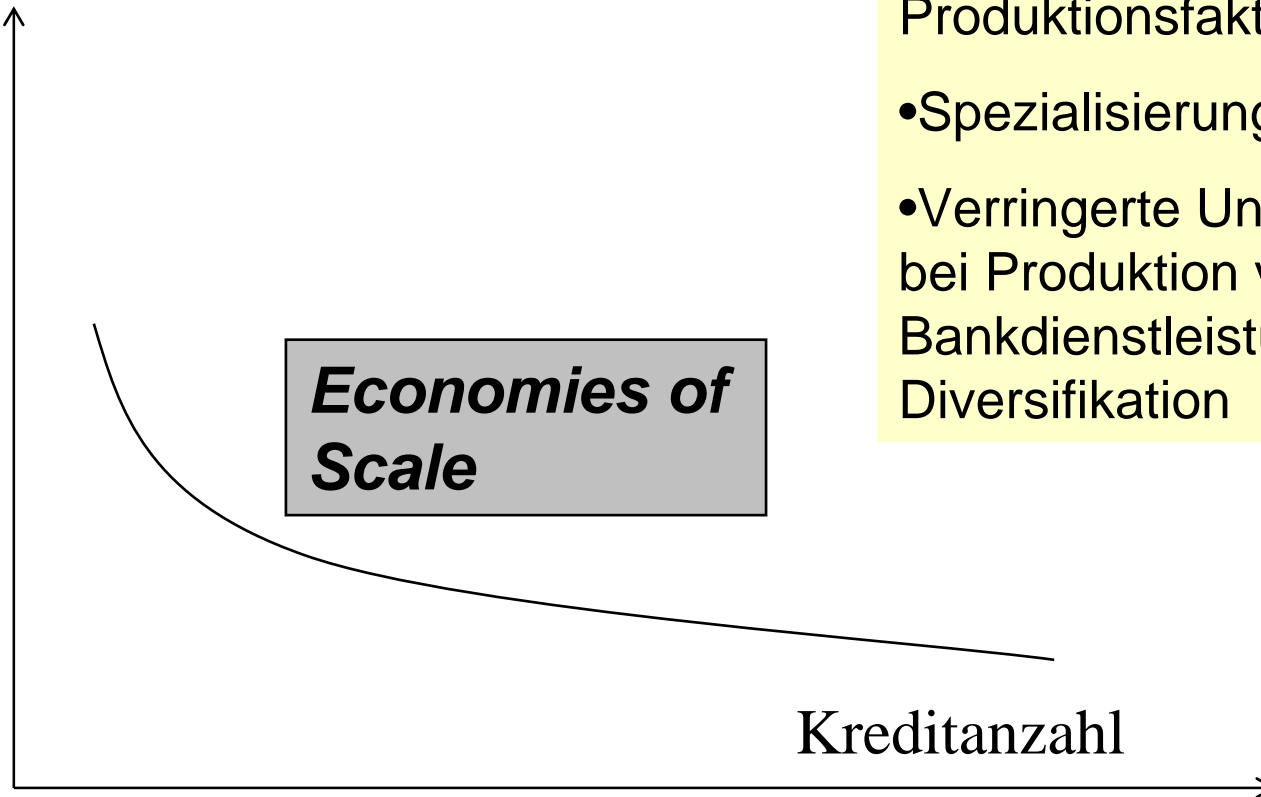


Screening-/Monitoringkosten der Bank relativ niedriger als die der einzelnen Kapitalgeber



Kreditanzahl und Stückkosten

Stückkosten



Ursachen:

- Unteilbarkeit der Produktionsfaktoren;
- Spezialisierungsvorteile;
- Verringerte Ungewissheit bei Produktion von Bankdienstleistungen -> Diversifikation

Ursachen von Umfangsvorteilen im Bankensektor

- Verteilung fixer Kosten (bei Überkapazitäten)
- Informationsvorteile (durch Mehrfachnutzung z.B. über Märkte, Kunden, Konkurrenten)
- Risikoreduktion durch Diversifikation über verschiedene Anlagemöglichkeiten (→ Portfolio-/Zinsrisiken)
- Kostenvorteile für Kunden (durch z.B. One-Stop-Shopping in Filiale)

Teilaspekte der Risikotransformation

- Risikodiversifikation des Finanzintermediärs
 - nach Branchen; Größenklassen; Regionen
- Risikoaufspaltung
- Risikoselektion durch den Finanzintermediär
 - Kreditwürdigkeitsprüfung
 - Dauer von Geschäftsbeziehungen
 - Hausbankbeziehung
- Intermediärhaftung durch Haftungsvermögen
(aber Eigenkapitalquote sehr gering)
- Einlagensicherung/Institutssicherung

Kapitalüberlassung erfordert (system.) Informationsmanagement

- **Screening
(Informationsbeschaffung/KWPrfg.)**
- **Monitoring (Überwachung)**


Marktversagen: Signaling-Ansatz

Lemon-Modell von Akerlof:

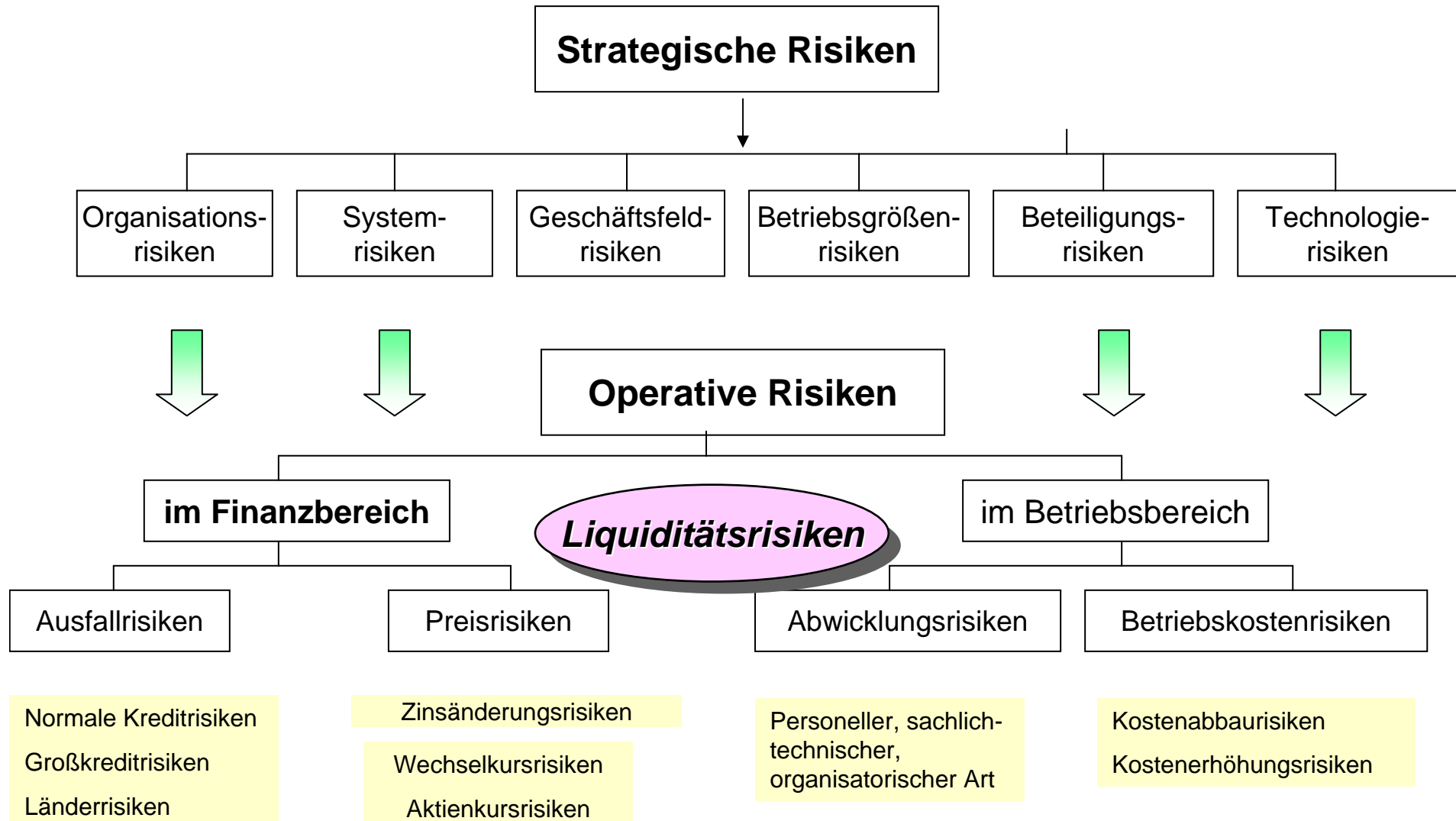
- Gebrauchtwagenmarkt: Jeder Verkäufer weiß, ob er ein einwandfreies Fahrzeug oder eins mit versteckten Mängeln („Zitrone“) anbietet. Mögliche Käufer haben es dagegen schwer, Mängel aufzuspüren und die Qualität der Autos zu beurteilen, da der Augenschein hierzu nicht ausreicht.
- Allerdings kennt der Käufer die Marktverhältnisse und weiß – so die Annahme von AKERLOF – um die durchschnittliche Qualität der Angebote. Indem er sein Preisangebot dieser durchschnittlichen Qualität anpasst, kann er zumindest etwas auf das Qualitätsrisiko reagieren. Für Anbieter von qualitativ hochwertigen Fahrzeugen ist diese Offerte jedoch unattraktiv.

Akerlof-Beispiel (Forts.)

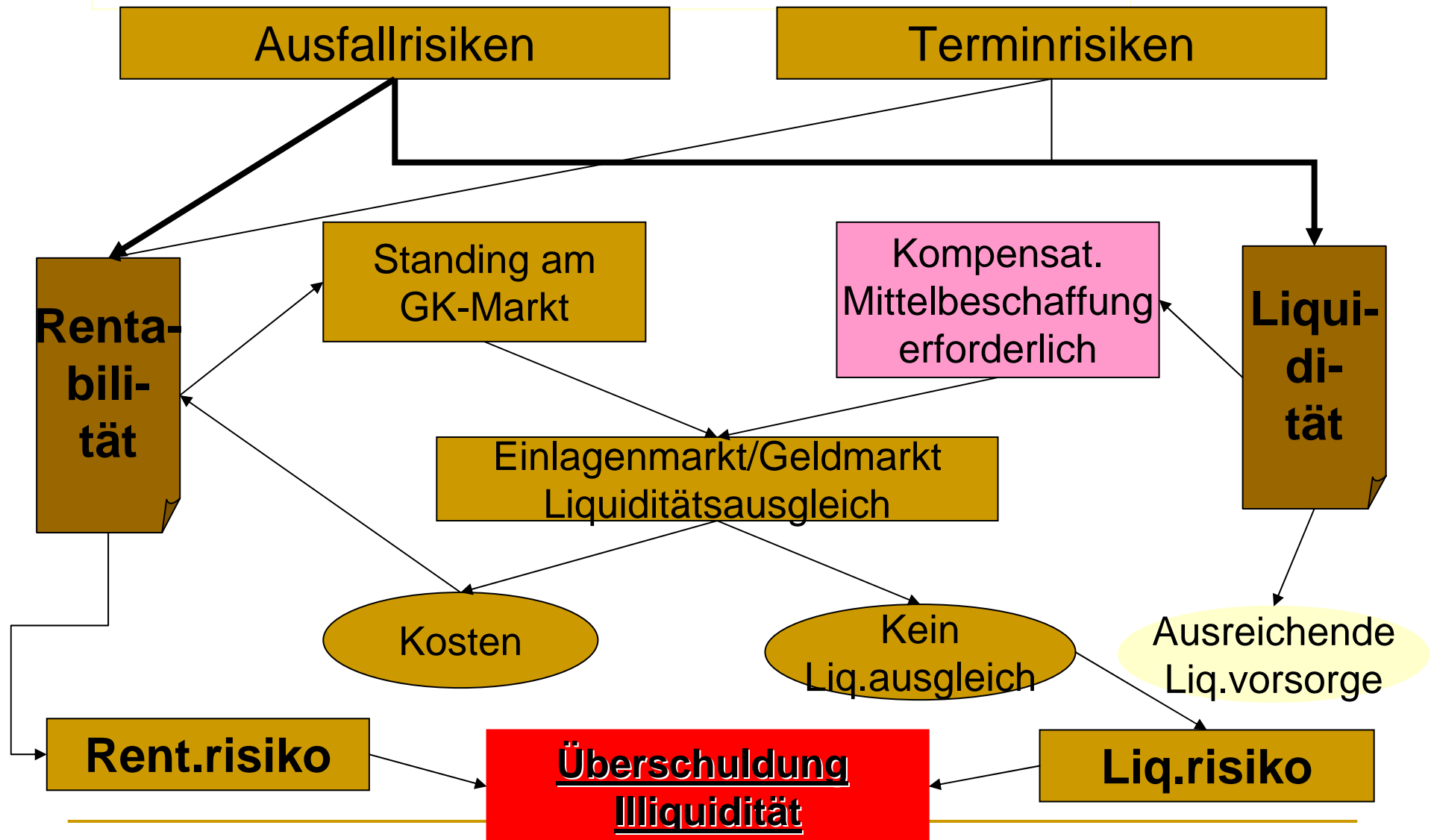
- Da sie tendenziell nicht bereit sind, zu diesem Preis zu verkaufen, ziehen sie sich vom Markt zurück, womit die durchschnittliche Qualität des Angebots abnimmt und die Angebotspreise weiter fallen.
- Damit setzt die Annahme von Qualitätsrisiken eine **Negativauslese** (adverse selection) in Gang: Die schlechte Qualität verdrängt die gute vom Markt. Schließlich bleiben nur noch „Zitronen“ übrig. Wird die asymmetrische Informationsverteilung nicht beseitigt, bricht der Markt zusammen.

Bankgeschäfte	<u>Transformationsfunktion</u>	<u>Transformationsrisiko</u>
Banken vergeben riskante Kredite und bieten sichere Anlagemöglichkeiten	Risikotransformation	Adressenausfallrisiko (Liquiditätsrisiko) 
Banken vergeben z.B. langfristige Kredite, die sie kurzfristig refinanzieren	Fristentransformation	Preisänderungsrisiko (Liquiditätsrisiko)
Banken vergeben z.B. große Kredite, die sie mit vielen kleinen Einlagen finanzieren.	Losgrößen-transformation	(Liquiditätsrisiko)

Risiken



Rückzahlungsbedingte Kreditrisiken





Fall Danatbank

- Danatbank (Darmstädter und Nationalbank)
- Zweitgrößte Bank in Deutschland nach Bilanzsumme
- Kritische Lage:
 - Riskante Großkredite
 - Sinkende Eigenkapitalquote
 - Hoher Anteil sehr kurzfristiger ausländische Kredite
- Zahlungsunfähigkeit am 13.07.1931 → Bank Run
- Reichsregierung garantierte Einlagen nur der Danatbank
 - Run auf alle anderen Banken
 - Alle Banken wurden als nicht mehr solvent angesehen



Ursachen Danatbank

- Wirtschaftskrise in Deutschland
- Börsencrash am 24.10.1929 („Schwarzer Donnerstag“) an der NYSE
- Kündigungen von kurzfristigen Anleihen (Aktienspekulationen auf Kredit)
- Sinkende Bonität der Schuldner → sinkende Bonität der Banken
- Inter-Bank-Run ausgelöst durch ausländische Banken (noch vor Bank Run)
- Reichsbank konnte dem nicht entgegenwirken (Mangel an Gold- und Devisenreserven)

Herstatt Bank-Zusammenbruch 1973

Devisenspekulation !!!

- 52.000 Kunden mit 78.000 Konten
- Abt. Devisenhandel durfte mit Zustimmung der Geschäftsleitung auf eigene Rechnung Devisen kaufen u. verkaufen
- Solange der US-\$ stieg, brachten sie der Herstatt Bank viel Ertrag: 1973 ein Devisenumsatz von 63 Mrd. DM
- Die Gewinne schrieben die sog. „Gold-Jungs“ dem eigenen Konto gut, die Verluste lastete man heimlich der Bank an.
- Zu Beginn 1974 erreichte das Volumen der \$-Spekulationen eine wahnwitzige Höhe von 8 Mrd. DM.
- Infolge der Ölkrise begann der US-\$ zu fallen.
- Die Spekulation auf einen steigenden US-\$ war nicht aufgegangen. Per 11.4.1974 ergab sich aus dem Devisenhandel ein Verlust von rd. 400 Mio. DM.
- Spätere Verluste 1,2 Mrd. DM.

- 1. Akt: Zum Verhängnis wurden der Bank ihre Kredite an den Baumaschinenkonzern IBH. An diese Unternehmensgruppe, die aus einer Vielzahl von selbständigen Unternehmen bestand, hatte die SMH-Bank fast 450 Mio. € ausgeliehen, mehr als das Achtfache ihres EK. Die IBH-Konzern kam in Zahlungsschwierigkeiten.
- 2. Akt: Die persönlich haftenden Gesellschafter meldeten der Bundesbank und dem BAKred/ BAFin den Ausfall dieser Kredite. Die SMH gab dabei zu, dass sie bisher nur einen Teil dieser Großkredite ordnungsgemäß gemeldet hatte.
- 3. Akt: Das BAKred wollte zuerst ein Moratorium, d.h. einen staatlich verordneten Zahlungsaufschub, für die Schulden der SMH-Bank verfügen. Um zu vermeiden, dass durch das große Aufsehen, welches eine solche Maßnahme hervorrufen würde, die KI insgesamt Schaden erleiden, suchte die Präsidentin des BAKred nach einer anderen Lösung. Es gelang, eine Einigung herbeizuführen, nach der 20 Gläubigerbanken ihre Kredite in stille Beteiligungen umwandelten, sodass das EK der SMH-Bank deutlich verbessert wurde. Hinzu kam ein Zuschuss des Einlagensicherungsfonds der privaten Banken.
- 4. Akt: Den vier persönlich haftenden Gesellschaftern der SMH-Bank wurde die Erlaubnis entzogen, weiterhin Bankgeschäfte zu betreiben. Außerdem mussten sie mit ihrem gesamten Privatvermögen für die Verluste haften.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Pressemitteilung 3/2002 vom 13. Mai 2002

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht schließt die BkmU Bank AG

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat am 6. Mai 2002 gegenüber der BkmU Bank ein Veräußerungsverbot und ein Zahlungsverbot erlassen. Außerdem hat es die Schließung des Kreditinstitutes für den Verkehr mit der Kundschaft an und die Entgegennahme von Zahlungen untersagt, die nicht zur Tilgung von Schulden gegenüber dem Kreditinstitut bestimmt sind ("Moratorium").

Das Moratorium war zur Sicherung der verbliebenen Vermögenswerte erforderlich, nachdem der Wertberichtigungskonto des Kreditgeschäftes das Eigenkapital des Instituts bei weitem übertraf. Die Bank ist danach überschuldet. Die Maßnahmen sind sofort vollziehbar. Allerdings wurden gegen den Bescheid bereits Rechtsmittel eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.

Bei der Bank handelt es sich um ein Kreditinstitut, dessen Geschäftsvolumen sich nach eigenen - ungeprüften - Angaben zum letzten vorliegenden Monatsausweis vom März 2002 auf rund 358 Mio. Euro belief. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken - Einlagen - wurden mit rund 125 Mio. Euro ausgewiesen. Die Bank gehört der Entschädigungseinrichtung der Banken GmbH an. Wenn die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Entschädigungsfall festgestellt hat, besteht der gesetzliche Entschädigungsanspruch jedes Bankkunden, der dem Institut Einlagen anvertraut hat, daher begrenzt auf 100.000 Euro pro Einleger und den Gegenwert von 20.000 Euro pro Einleger. Die Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von rund 27 Mio. Euro, die das Institut ausgegeben hat, unterliegen wie üblich nicht der Einlagensicherung.

Mit Bescheid vom 26. April 2002 hatte das damalige Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen bereits die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften aufgehoben und die Abwicklung angeordnet. Es hatte diese Maßnahme unter anderem getroffen, weil die Bank für die Jahre 1999, 2000 und 2001 noch keine testierten Jahresabschlüsse vorgelegt hatte und ein verlässlicher Einblick in die wirtschaftliche Situation der Bank bis heute nicht möglich ist. Gegen diesen Bescheid hat die Bank einstweiligen Rechtsschutz beantragt.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Pressemitteilung 2/2002 vom 07. Mai 2002

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ordnet Moratorium über Gontard & MetallBank AG an

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat am 6. Mai 2002 gegenüber der Gontard & MetallBank AG, Frankfurt am Main, ein Veräußerungs- und Zahlungsverbot erlassen und die Schließung des Kreditinstitutes für den Verkehr mit der Bank angeordnet ("Moratorium").

Bei dem Bankhaus war ein erheblicher, ungedeckter Wertberichtigungsbedarf entstanden, der das haftende Eigenkapital aufgezehrt hat. Die zuletzt vorgeschlagenen Sanierungsmaßnahmen waren nicht geeignet, die Gefährdungssituation der Gläubiger zu beseitigen. Die Bundesanstalt musste daher das Moratorium anordnen. Die Maßnahme eröffnet der Bank die Möglichkeit, ihre Sanierungsbemühungen fortzusetzen.

Bei dem Institut handelt es sich um eine Kreditbank, die sich in den letzten Jahren insbesondere im Neuen Markt engagiert hat. In diesem Börsensegment begleitete die Bank eine Reihe von Unternehmen als Emissionsbank. Das Geschäft ist im letzten Jahr nahezu völlig zum Erliegen gekommen. Das Institut hatte außerdem in erheblichem Maße Lombardkredite vergeben, deren Werte des Neuen Marktes besichert wurden.

Die Gontard & MetallBank AG gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. / der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH an. Die Kundeneinlagen einschließlich auf den Namen lautender Sparkonten - ein Volumen von etwa 780 Mio Euro - sind bis zur Sicherungsgrenze von 12.090.000 Euro pro Einleger gedeckt. Kundeneinlagen, die bis 13. März 2002 getätigt wurden, sind bis zur damaligen Sicherungsgrenze von 34.906.000 Euro gedeckt.

Zu den **Informationen für Kunden der Gontard & MetallBank AG**

Bank Run-Argument

- Bankenaufsicht ist notwendig, um für jeden Einleger sichtbar die Wahrscheinlichkeit eines Einlagenverlustes äußerst gering werden zu lassen, so dass ein allgemeiner Vertrauensverlust der Einleger und damit ein massiver Einlagenabzug bei allen Banken (Bankenpanik) verhindert werden.
- Elemente eines Bank Runs:
 - Gefangenendilemma
 - Dominoeffekt / Korrelationseffekte / Systemrisiko
 - externe Effekte
 - Ökonomische Aktivitäten sind häufig mit externen Effekten verbunden. Diese entstehen wenn die Produktion oder der Konsum eines Wirtschaftsgutes Vorteile oder Nachteile für Dritte mit sich bringt, die nicht in die Marktbeziehung zwischen den Beteiligten eingehen und daher bei der Preisbildung ohne Berücksichtigung bleiben. Die Kosten, die aus einem bestimmten Verhalten resultieren, werden auf die Gemeinschaft verteilt; die Wettbewerbswirkung geht verloren.

Gefangenendilemma

		Gefangener II	
		Leugnen	Gestehen
Gefangener I	Auszahlungen		
	Leugnen	-2, -2	-5, 0
Gestehen	0, -5	-4, -4	

Der Einleger weiß, dass es ihm wie jedem anderen Einleger einzeln zu jeder Zeit möglich ist, seine Einlagen abzuziehen, dass diese Möglichkeit jedoch für die Gesamtheit aller Bankgläubiger eines KI nicht besteht, weil sonst das KI zwangsläufig illiquide würde. Das KI befindet sich in diesem Fall in einer Situation, in der es einen vollständigen Geldabzugsrisiko nicht völlig aus eigener kraft entgegentreten kann.

**Gleichgewicht
in dominanten
Strategien**

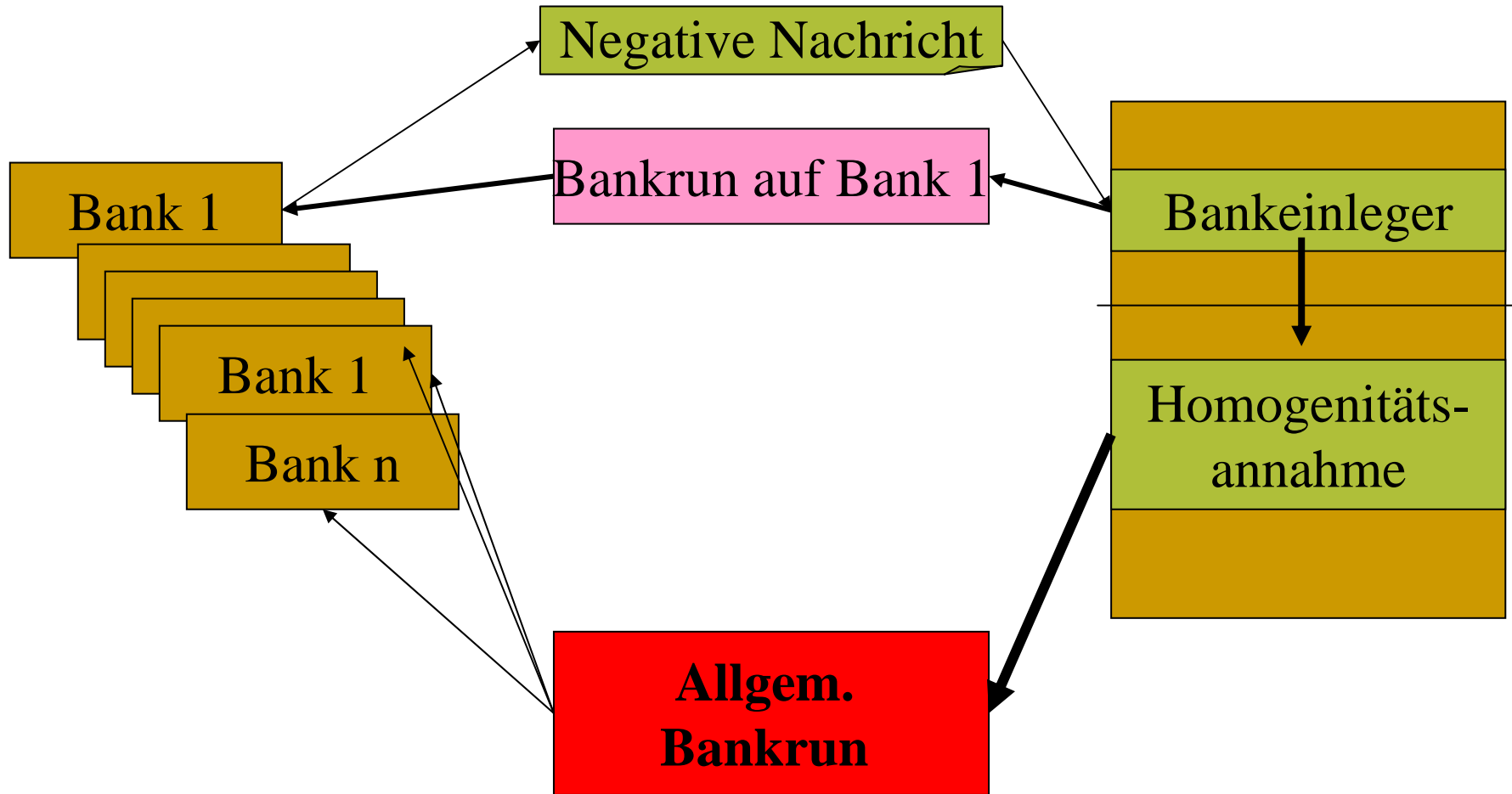
Korrelationseffekt und Systemrisiko

- Die Vorgänge, die zu einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit des Kreditwesens führen, liegen oft auch im Kreditgewerbe selbst begründet. Die Entwicklung des Bankgeschäfts bringt es mit sich, dass KIs bewusst oder unbewusst über ähnliche Portfoliostrukturen verfügen und somit gleichgewichteten Risiken unterliegen (→ **Lemminge-Effekt**). Im Fall des Risikoeintritts (z.B. Börsencrash) sind dann aufgrund der hohen Korrelation der Bankrisiken auch viele KI gleichzeitig betroffen.

Domino-Effekt

- Die Vorgänge, die zu einer Gefährdung der Funktionsfähigkeit des Kreditwesens führen, lassen sich nicht durch die KI beeinflussen. Sie liegen vielmehr in der engen Geschäftsbeziehung zwischen den KI begründet. Eine plötzliche Insolvenz einer Bank hat aufgrund der Interbankenbeziehungen unmittelbar/mittelbar Auswirkungen auf andere Banken (→ Refi-Probleme)

Die „Bankrun-Mechanik“



Folgen eines Bank-Runs

- Einleger verlieren Einlagen
- es herrscht allgemeine Vertrauenskrise (Dominoeffekt)
- RUN: alle Kunden der Kreditinstitute heben gleichzeitig ihre Einlagen ab
- Zahlungs- und Kreditsystem bricht zusammen
- Wirtschaftskrise
- Arbeitslosigkeit
- wirtschaftliche Stabilität und gesamtwirtschaftliches Wachstum werden nachhaltig gestört

Bank Run => Vertrauenskrise => Wohlfahrtsverluste

Kontrollkostenargument für staatliche Bankenaufsicht

- **Staatliche Bankenaufsicht** ist notwendig, da KI aus gesamtwirtschaftlicher Sicht von ihren Einlegern unzureichend kontrolliert werden (können). Transaktionskosten der Bankenaufsicht können eingespart werden, wenn sie einer **einzigsten Institution** anstelle einer Vielzahl von Einlegern übertragen wird.